wenn jede Blüthe mit Pollen nur der anderen bestäubt wird. Es scheint demnach nicht nur so, sondern es ist augenscheinlich klar, dass jene Dimorphie sich zum Zwecke wechselseitiger Kreuzung allmählich herausgebildet hat. Hierauf deutet schon die ungleiche Grösse der Pollenkörner hin. Es leuchtet ein, dass, um den langen Griffel mit einem Keimschlauche durchwachsen zu können, ein Pollenkorn mehr Inhalt und demnach auch ein grösseres Volumen besitzen muss, als ein solches, dessen Schlauch nur die Länge des kurzen Griffels zu durchmessen hat, um zum Fruchtknoten zu gelangen. Daher sind ganz rationell die von den kurzgriffeligen Blüthen erzeugten Pollenkörner (als für die Narben der langgriffeligen bestimmt) gross, die andern um ein volles Drittheil kleiner. Neben *Primula officinalis* kann man auch noch das *Lungenkraut* (*Pulmonaria*) und den grossblüthigen *Lein* (*Linum grandiflorum*) als Beispiel von dimorphen Pflanzen anführen. Bei Befruchtung derselben spielen natürlich die honigschlürfenden Insecten gleichfalls eine grosse Rolle. Fliegt eine Hummel von einem Stocke mit kurzgriffeligen Blüthen auf einen solchen mit langgriffeligen, so muss sie nothwendigerweise beim Berühren der hervorstehenden Narbe einen Theil des an ihren Körperhärcchen haftenden Pollens abstreifen und so ganz unbewusst die von der Natur bezweckte Kreuzung herbeiführen.

Was im Vorstehenden mitgetheilt worden ist, beschränkt sich nur auf wenige und ganz einfache Beispiele, um die eigenthümliche Function der Insecten als *postillons d'amour* bezüglich der Pflanzenwelt zu erläutern. Es würde zu weit führen, wenn man hier alle die complicirten und sonderbaren Einrichtungen besprechen wollte, welche insbesondere bei den *Orchideen* dazu getroffen sind, um den Insecten ihr Befruchtungsgeschäft nach Möglichkeit zu erleichtern. Ohne Beigabe von Abbildungen lässt sich hiervon keine klare Beschreibung liefern. Indessen wird das, was in diesen Zeilen enthalten ist, immerhin genügen, um solche Leser, welche sich bisher um diese interessanten Naturverhältnisse nicht gekümmert haben, auf das Wunderbare hinzuweisen, was selbst eine so alltägliche Erscheinung, wie es der Blütenbesuch der Insecten ist, bei näherer Betrachtung zu offenbaren vermag.

Ueber die Ablage und Unterschiede der Eier von *Cheimatobia Brumata* L. u. *Boreata* Hb.

Von Alex. Reichert, Leipzig.

Um die Unterschiede der Eier zu untersuchen, sammelte ich am 31. Oktober v. J. eine Anzahl ♀ dieser beiden Geometriden und brachte sie gesondert in zwei Glasbüchsen, welche für *Brumata* mit einigen Zweigstücken von *Primus domestica*, für *Boreata* mit solchen von *Betulus alba* versehen waren. Schon nach zwei Tagen fanden sich in beiden Gläsern die ersten Eier, und die Zahl derselben mehrte sich von Tag zu Tag, so dass mir bald genügendes Material zur Untersuchung zu Gebote stand.

Die Art der Eierablage ist bei beiden Arten ähnlich. In den Astwinkeln und Blattnarben sind die Eier, meist auf ihrer Seitenfläche, einzeln oder in kleinen Häufchen bis zu 5 oder 6, ziemlich fest angekittet. Es sind dies die günstigsten Stellen, die zum Schutze der Eier gegen die Unbilden der Witterung ausgesucht werden konnten, auch hält sich die natürliche Schutzdecke des Winters, der Schnee, in den Astwinkeln und den etwas vertieften Blattnarben am längsten.

Die Eier von *Boreata* erscheinen schon mit unbewaffnetem Auge grösser als die von *Brumata*. Unter dem Mikroskop findet man noch die nachfolgend näher beschriebenen Unterschiede.

Beschreibung der Eier.

C. *Brumata* L.

Länglich oval, mit abgestumpftem oberen Ende, die Oberfläche von einem zarten Netzwerk, mit mehr oder weniger regelmässigen, sechsseitigen Maschen bedeckt. Die Ränder der Maschen wenig erhaben, das Netzwerk an der oberen Kante des Eies ohne wesentliche Veränderung, nur dicht an der Mikropyle etwas enger werdend. Mikropyle durch wenig dunklere Färbung ausgezeichnet, etwas vertieft.

Farbe: Im Anfang hellgrün, nach ca. 5 Tagen hellröthlichgelb. Länge: 0,6 mm, Breite: 0,36 mm.

C. *Boreata* Hb.

Länglich, oval, mit abgeflachtem oberen Ende, die Oberfläche wie bei *Brumata*. Die Ränder der Maschen scharf erhaben, das Netzwerk beim Uebergang über die obere Kante in die Breite gezogen, dann wieder regelmässig werdend, setzt es sich bis zur Mikropyle immer enger werdenden, concentrischen Kreisen fort. Das Netzwerk auf den Seitenflächen zuweilen in die Länge gezogen. Mikropyle wie bei *Brumata*, etwas mehr vertieft. Das abgeflachte Ende der Eier etwas concav. Bei stärkerer Vergrösserung die Ränder der Maschen am Mikropylende, besonders in der Nähe der Eikante, gekerbt und kurze gewellt.

Farbe: Im Anfang hellgrün mit einem Strich ins Gelbe, später wie *Brumata*. Länge: 0,72 mm, Breite: 0,44 mm.

Vereinsangelegenheiten.

Den vom 1. Januar d. J. ab hinzutretenden Herren zur Kenntniss.

Alle Kassengelder sind an den Vereinskassirer, Herrn Lehrer Paul Hoffmann—Guben, Gesuche in Bibliothekangelegenheiten an den Vereinsschriftführer, Herrn Dr. jur. Kühn—Guben, Correspondenz in allen übrigen Angelegenheiten an meine Person zu adressiren.

Inserate müssen möglichst getrennt von anderen Angelegenheiten niedergeschrieben werden.

Nur bei rechtzeitiger Einsendung und deutlicher Schrift kann pünktliche Aufnahme zugesichert werden.

Die demnächst fällig werdenden Beiträge sind möglichst auf ein Jahr voraus, wie es solches das Statut vorschreibt, einzusenden, da die Kassengeschäfte durch halbjährliche Zahlungen ohne Noth erschwert werden.

Reklamationen wegen fehlender Nummern der Zeitschrift müssen mir innerhalb 5 Tagen nach den Fälligkeitsterminen zugehen, andernfalls Nachlieferung nur gegen vorherige Einsendung von 13 bzw. 15 Pf. pro Nummer stattfindet.

Die Nummern der ersten drei Jahrgänge sind, soweit vorhanden, zum Preise von 10 Pf. für die Nummer (ausschl. Porto) zu beziehen.

Sobald die jedem Mitgliede, welches seinen Beitrag voll bezahlt hat, zustehenden 100 Freizeilen für ein Vereinsjahr erreicht sind, ist der Mehrbetrag mit 5 Pf. für die Zeile vor dem Drucke zu begleichen. Ausnahmen können wegen gemachter unliebsamer Erfahrungen nicht mehr zugelassen werden.

Die meisten entomologischen Werke: Staudinger's *Exoten*, Hofmann's *Schmetterlinge Europas*, Schenkling's und Kalver's *Käferbuch*, *Fauna Baltica* und *Transsylvania* u. s. w. sind durch hiesige Vermittelung zu wesentlich ermässigten Preisen zu erlangen.

H. Redlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Reichert Alexander

Artikel/Article: [Ueber die Ablage und Unterschiede der Eier von Cheimatobia Brumata l. u. Boreata Hb. 120](#)